

Band 8/92.

Im Jahre 1409 hat Herr Wilhelm erwählter Bischof zu Paderborn das Kloster Bödeke reformiert. Und anstatt der weltlichen Jungfrauen, welche alda übel haushielten, Canonische Regulares (welches Ordens auch der heilige Meinolph soll gewesen sein) dahin verordnet. Ex Gobelinus Persona, & antiq. Literis.

93.

Im Jahre 1410 ist zwischen dem Erzbischof zu Köln Friderich und dem Bischof zu Paderborn eine Uneinigkeit entstanden. Gobelinus Persona. In diesem Jahr starb König Rupertus, welcher die hohe Schule zu Heidelberg stiftete, und durch den Papst Urbanum den Sechsten bestätigen ließ. Sigismundus, Wenceslai des Abgesetzten Bruder, König in Ungarn, ward nach dem Rupertus Römischer König oder Kaiser. Um diese Zeit, und noch lange vorher, auch hernach hat Gott der Herr die Franzosen (weil sie die höchst schädliche Trennung der Kirche, und Aufwerfen einiger Widerpäpste besonders beförderten, auch vieler anderer schwerer Sünden halber) mit der Unsinnigkeit ihres Königs, mit Uneinigkeit seiner Verwandten und Verwalter, und mit den daraus entstandenen Totschlägen, großen Unglücken, und vielen Niederlagen bezichtigt; wie Mejerus in Annales Flandriae nach der Länge beschrieben hat. *(Rupert der Kaiser ist im Jahre 1410 am 18ten Tage Mai verschieden. Siehe auch Schaten und andere).*

94.

In Böhmen ist unter dem nachlässigen König Wencelao die boshafte Unsinnigkeit der Hussiten (perfida Hussitarum insania, inquit Naclerus, & soedissima lues, & exgrandum Scisma Hussitarum, inquit Cranz, in Wandalia) entstanden. Wie aber solches Gift aus den Büchern des bemeldeten Engelländischen Ketzers Johannes Wicleff (perniciosissimi haeretici, inquit Cranz) aus den schon längst verdammten Ketzereien der Waldenser herausgezogen, und demnach durch Johannes Huss und seine Gesellen in Böhmen ausgebreitet wurden. Auch gleichfalls durch Petrum von Dresten (Dresem) mit Einführung eines neuen Irrtums (welchen Johannes Gerson in einem dagegen geschriebenen Buche novam haeresin nennt) nämlich von der Notwendigkeit der Communion unter beiden Gestalten, vermehrt worden sei, haben Naclerus und Cranz in Wandalia, und vor ihnen Aeneas Sylvius weitläufig beschrieben. Damit nun die vielfältige Trennung der Kirche endlich abgeschafft, auch die einreißenden Ketzereien gehemmt würden, hat Sigismundus der preiswürdige Kaiser besonders darauf gedrungen, dass mit Bewilligung des Papstes Johannis des XXIII im Jahre 1415 das allgemeine Concilium zu Constanz angefangen wurde. Welches drei Jahre lang währte. Alda sind drei, so sich für Päpste hielten, abgesetzt, Martinus hingegen einhellig zum Papst erwählt. Und somit sind auch die Ketzereien der Hussiten und Wiclefisten verdammt worden; wie bei Naclerus, Cranz in Wandalia, und anderer Historicis, auch in Actis Concilii Constantiensis zu sehen ist. Hierbei muss man besonders bewundern, dass die heutigen Sectarier aus dem Huss einen heiligen Märtyrer machen wollen, da er doch ihres Glaubens nicht war, sonder die Römische Kirche im Buche de Ecclesia Capitel 7 hoch angerühmt, auch Petrum und Paulum angerufen hat, wie aus seinen von Lutherus im Jahre 1537 mit einer Vorrede zum Druck gegebenen Episteln erscheint. Und da er die Anbetung des Sacraments bekannt, auch die Donatische Ketzerei verteidigt hatte, dass nämlich ein Priester, so mit einer schweren Sünde behaftet ist, nicht consecrieren, ordinieren, oder taufen könne. Welches doch gleichermaßen auch in der Augsburgischen Confession Art. 8 ist verdammt worden. *(Das Concilium zu Constanz (Kostnitz) ist in Collectione Concilium beim Binius und andern angeführt).*

95.

Im Jahre 1414 starb Fridericus Erzbischof zu Köln, als er 40 Jahre lang dem Erzstift wohl vorgestanden hatte. Diesem folgte Theodericus de Moersa im Bistum nach. *(Friderich Erzbischof zu Köln hat im Jahre 1414 am 6ten Tage Aprils sein Leben geendigt. P. Moerckens, Schaten und andere)*

96.

Im Jahre 1415 hat Rupertus Herzog in Bayern Erwählter zu Paderborn das Bistum Theoderico de Moersa dem Kölnischen Erzbischof übergeben, des selbigen Schwestertochter zur Ehe genommen, und mit ihr in Gegenwart des Erzbischofs zu Arnsberg Hochzeit gehalten. Gobelino Persona. In diesem Jahre hat Sigismund zu Constanz den Adolph Grafen zu Cleve zum Herzog gemacht.

97.

Im Jahre 1416 hat auch Sigismund den Erzbischof zu Köln mit dem Herzog zu Berge ihrer Irrung halber ausgeglichen. Gobelino Persona.

98.

Im Jahre 1418 hat man zu Paderborn die Mönche reformiert; wie Gobelino Persona beschrieben hat,

dessen Chronik hier endet. In diesem Jahr wurde das Concilium zu Constanz zum Ende gebracht. Und der Kaiser ist nach Böhmen gezogen, ad sedandas Hussitarum insanas corruptelas, inquit Cuspinianus.

99.

Im Jahre 1419 war ein heftiger Krieg zwischen dem Herzog Bernard zu Braunschweig, und Johann dem Bischof zu Hildesheim, welchem sein Bruder Otto Bischof zu Münster Beistand leistete. Der Erzbischof Diderich aber hat sie zuletzt ausgeglichen. In diesem Jahre ist die hohe Schule zu Rostock gestiftet, und vom Papst Martino dem Fünften bestätigt worden.

100.

Im Jahre 1420 ist Kaiser Sigismundus durch Conradum Westphalum Archiepiscopum Pragensem zum König in Böhmen gekrönt worden, als er schon 34 Jahre lang König in Ungarn gewesen war. Cuspinian in Sigismundo. *(Sigismund wurde am 30. Tage Julius zu Prag gekrönt).*

101.

Im Jahre 1422 ist die hohe Schule zu Löwen gestiftet worden.

102.

Im Jahre 1423 hat der Erzbischof zu Köln Theodericus ein Provincial-Concilium gehalten, und wegen der Geistlichen Unkeuschheit, wegen weltlicher Verschmälerung der Geistlichen Freiheit, und wegen des gewöhnlichen Opfers, und wider die Wiclefistischen und Hussitischen Ketzereien verschiedene Satzungen ausgehen lassen. *(Siehe die Concilia Germaniae ein).*

103.

In diesem Jahre hat der Kaiser Sigismund den Landgrafen Friderich zu Meißen, weil er ihm wider die Hussiten in Böhmen treue Dienste geleistet hatte, mit Chursachsen belehnt. Spangenberg & alii. In diesem Jahre starb Friderich Bischof zu Utrecht.

104.

Im Jahre 1424 starb Otto von der Hoja Bischof zu Münster und Administrator zu Osnabrück, und ward des Erzbischofs zu Köln Theoderici Bruder Henricus ein Graf von Moerse Bischof zu Münster, welchen der Papst Martinus consecrirt hat. Johannes von Diepholt ist Bischof zu Osnabrück geworden. *(Otto Bischof zu Münster starb 1424 am 5ten Tage Octobers. Henricus von Moers wurde nach ihm am 30. Tage Octobers zum Bischof gewählt. Siehe auch das Chronologica Marienfeld, welches in diesem Jahrlauf sich endigt, und welches auch Arnold von Bevergen in die deutsche Sprache übertragen und fortgesetzt hat).*

105.

Um diese Zeit stritten zwei um das Bistum Utrecht, nämlich Rudolph von Diepholt, und Suederus von Culenbergh. Rudolphus konnte zwar die Confirmation vom Papst Martino nicht erhalten, und also auch in etlichen Jahren nicht zur friedlichen Regierung gelangen. Weil er jedoch von dem folgenden Papst Eugenio den Suederum überwand, und vom Papst die Bestätigung erhielt, wurde er endlich auf dieses Papstes Befehl von den Bischöfen zu Minden und Osnabrück und zwei Weihbischöfen zum Bischof zu Utrecht geweiht. Aus Utrechtischen Chronik. Um diese Zeit auch etliche Jahre zuvor haben die Ketzischen Hussiten nicht allein in Böhmen, sondern auch in vielen andern Ländern mit Brennen, Rauben, Morden und dergleichen tyrannischen Handlungen weit ärger als Türken und Tataren gewüthet; wie Cranz in Wandalia nach der Länge beschrieben hat.

106.

Im Jahre 1430 ist fast die gesamte Stadt Marsberg (Stadtberge) in Westphalen ausgebrannt. Im nachfolgenden Jahre 1431 wurde das Concilium zu Basel angefangen. Alda wurde zwar weitläufig wider die Hussiten disputirt, und ihr ganzer Anhang auch oftmals überzeugt, jedoch sind sie halsstarrig verblieben. Cranz in Wandalia. Nauclerus, qui, Victoria, inquit, Hussitarum perfid vinci noluit. *(Siehe die Collectione Concilia).*

107.

Wie aber im Jahre 1434 die halsstarrigen Hussiten gestraft, und wie viele tausend aus ihnen von den Katholiken sein erschlagen worden, erscheint ex Literis annexis Basiliensi Concilio; Aenea Sylvio; Nauclero; und Alberto Cranz Libro 11 Wandaliae Capitel 33. Es ist also ein leeres Gedicht, was Luther in Tomo IV und der Spangenberg in der Mansfeldischen Chronik vom Kaiser Sigismund geschrieben haben, dass er nämlich nach dem Cosnitzer Concilio weder Glück noch Segen mehr gehabt habe. Hiergegen mag man auch beim Cranzii Wandalia in diversen Büchern nachlesen.

108.

Als man eine fast lange Zeit hindurch die Hussiten durch gütliche Vorschläge zur Einigkeit der Kirche zurück zu bringen sich bemüht hatte, Rochezana aber der Hussiten Apostel seine Zusage und Gelöbnisse nicht halten wollte, und so folglich der Zank von beider Gestalt, Notwendigkeit des Sacraments und anderen Irrungen wieder aufgeweckt wurde; so hat zuletzt das Concilium zu Basel im Jahre 1437, wie vorhin das Concilium Constantiense getan, erkannt, dass die Laien aus göttlichem Gebot nicht schuldig sein, das Sacrament unter beiden Gestalten zu empfangen. Und dass unter jeder Gestalt der ganze Christus empfangen werde. Dass die löbliche Gewohnheit der Communion unter einer Gestalt für ein Gesetz zu halten sei, und an der Kirche Auctorität nichts zu tadeln, noch zu verändern sei. Ex Actis Concilii Basiliensis Sessionis 30.

109.

Im Jahre 1437 ist Kaiser Sigismundus gestorben, und Albertus sein Tochtermann nach ihm zum Römischen König erwählt worden. Auch hat in diesem Jahre Adolph Herzog zu GÜlich und Berge Graf zu Ravensberg sein Leben geendigt. *(Sigismund der Kaiser hat am 8ten Tage Decembers die Regierung und sein Leben geendigt. Adolph Herzog zu GÜlich starb den 8ten Julius. Teschenmacher und andere).*

110.

Im Jahre 1439 hat das Florentinische Concilium (wobei die Lateinische sowohl als die Griechische Kirche versammelt waren) für wahrhaft beschlossen, dass Christus ganz sei unter den Gestalten des Brots, und ganz unter der Gestalt des Weins. Alles dies ist auch bei unseren Zeiten in der Tridentinischen Kirchenversammlung bestätigt worden. Diesen allgemeinen Concilien müsste freilich weit mehr Glauben zugemessen werden, als einem einzelnen sectischen Petro von Dresden. Oder einem einzigen Luther, welcher hierin gar unstandhaft gewesen ist, und über das noch an vielen Stellen ausdrücklich bekannt hat, dass es den Laien, unter einer Gestalt zu communicieren, genug sei.

111.

In diesem Jahre starb Johannes von Diepholt Bischof zu Osnabrück. Nach ihm ward Ericus von Hoja Dompropst zu Köln Administrator des Stiftes Osnabrück. Welcher zwar vier Jahre lang wohl regiert hat, hernach doch seiner Würde ist entsetzt worden. Erdwinus Erdmannus. Um diese Zeit ist auch Wilbrandus Bischof zu Minden gestorben, und Albertus von der Hoja nach ihm Bischof zu Minden geworden, welches der Cranz Libro 11 Metropolitan nicht besonders rühmt. *(Wilbrandus Bischof zu Minden ist im Jahre 1437 am 24sten Tage Decembers verschieden).*

112.

Im Jahre 1440 hat Hermannus ein Mönch zu Marienfeld im Stift Münster im Ruhm gelebt, und vieles geschrieben. Trithem. In diesem Jahre ist Kaiser Friderich der Dritte zum Römischen König erwählt, und von Theoderich dem Erzbischof zu Köln gesalbt und gekrönt worden. Wobei auch ein Cardinal des Concilii Basiliensis Legat gegenwärtig war. Weil jedoch dieser Erzbischof zu Köln Theodericus und der Erzbischof zu Trier Jacobus dem selbigen Concilio anhängig gewesen waren, hat sie der Papst Eugenius abgesetzt, und hernach wieder restituiert *(hergestellt)*, als der König Fridericus durch die Abgesandten den schuldigen Gehorsam leistete. Cuspianus in Friderico III. **In diesem Jahr ist die Buchdruckerkunst erfunden worden.** *(Man ist der Meinung, dass dieser Hermann eben derjenige sei, welcher das so benannte Chronicon Marienfeldense Episcoporum Monasteriensium, das im Jahr 1424 endigt, verfasst hat. Catalogus Abbat. Marienfeld bezeugt von ihm, dass er mit dem Beinamen Soest benannt worden ist, und aus Münster gebürtig gewesen sei. Dass er auf dem Concilio zu Cosnitz den Griechen ein Confessionale ausgearbeitet hat, und deswegen auch bei den Griechen sich die größte Hochachtung erworben habe. Er wurde besonders als ein großer Mathematiker nach Cosnitz berufen, um den Kalender (welcher von der Nachtgleiche abgewichen ist) in die richtige Ordnung zu setzen. Dieses große Werk aber war Gregorius dem Achten vorbehalten. Er ist hernächst Beichtvater zu Münster ad Aegidium geworden, wo er unserer Meinung nach die Chronik geschrieben hat. Im Anfang dieses Jahrhunderts, ungefähr 1408, hat Friderich ein Mönch von Huda das vortreffliche Uhrwerk in der hohen Domkirche, das noch jetzt zu sehen ist, zur Vollkommenheit gebracht; wie eben derselbige Catalogus sub Ehrenfrido Abbate meldet. Friderich der Dritte ist am 24sten Tage Februars 1440 erwählt, den 17ten Junii 1442 zu Aachen, und am 18ten Tage des März 1452 zu Rom gekrönt worden).*

113.

Im Jahre 1441 ist das Jungfrauen-Kloster zu Möllenbeck im Stift Minden in ein Mannskloster verändert, und den Fratibus Regularibus übergeben worden. In eben diesem Jahre fing der Krieg zwischen dem Erzbischof zu Köln Theoderico und der Stadt Soest in Westphalen an, welcher sich

jedoch bald wieder legte. Ferner ist in diesem Jahre eine Trennung zwischen dem Domdechanten und dem Senior zu Osnabrück und ihren Anhängern entstanden. Und weil der Domdechant auf ungebührliche Art in der Kirche gefangen wurde, hat Theodericus Erzbischof zu Köln als Metropolitan ein Interdictum Ecclesiasticum darauf gelegt. Da nun auch der Administrator zu Osnabrück Ericus de Hoja und sein Bruder Graf Johann von der Hoja das Stift, das Domkapitel und die Stadt vielfältig beschädigt, stellten sich die Osnabrücker zur Gegenwehr, nahmen die Schlösser des Stifts ein, zogen den Grafen Johann in die Gefangenschaft, und setzten den Administrator Ericum ab.

114.

Im Jahre 1442 wurde Henricus de Moersa des Erzbischofs zu Köln Theoderici Bruder und Bischof zu Münster zum Administrator des Stifts Osnabrück erwählt; welchen auch das Concilium Basiliense bestätigt hat. Erdwinus Erdmannus. *(Den Soestischen Krieg (Nr. 113) hat Wittius angeführt. Von dem übrigen mag man Arnoldum de Bevergen einsehen).*

115.

Im Jahre 1444 ist der Zank zwischen dem Erzbischof zu Köln Theoderico und seinem Domkapitel zu Paderborn (welcher daher rührte, weil der Erzbischof das Stift Paderborn dem Erzstift Köln einverleiben wollte) beigelegt und gütlich vertragen worden. *Hiermit nimmt Schaten in Vergleichung).*

116.

In diesem Jahr haben die von Soest ihren Landesfürsten und Herrn Theodericum Erzbischof zu Köln verlassen, und sich zu dem Herzog von Cleve und dem Grafen von der Mark gewendet. Daher ist bei ihnen beiderseits durch Rauben, Brennen etc. viel Übels entstanden. Haedion &c. In diesem fast vier Jahre lang anhaltenden Kriege sind nicht allein durch Theodericum Erzbischof zu Köln und Administratoren zu Paderborn, auch durch seinen Bruder Heinrich Bischof zu Münster und Administratoren zu Osnabrück aus ihren eigenen Ländern, sondern auch durch Herrn Wilhelm Herzog zu Sachsen, Landgrafen zu Thüringen und Markgrafen zu Meißen auf Befehl des Kaisers aus Böhmen, Meißen, Sachsen und Thüringen viele Kriegsvölker in Westphalen eingeführt worden. Welche demnach die Grafschaft des Bernards von der Lippe eines Anhängers des Herzogs von Cleve höchst beschädigten, Bromberg ausbrannten. Auch Lemgo einnahmen, die Stadt Soest belagerten, bestürmten, doch aber nicht eroberten. In diesem Kriege wurden die um und beiwohnenden Untertanen des Landes Westphalen gänzlich verdorben. Die Städte Neheim und Callenhard, auch die Schlösser Broich, Effeln, Heidmölle und andere wurden zerstört. Hierdurch sind sowohl das Erzstift Köln als auch das Herzogtum Cleve, und die Grafschaft von der Mark in so häufige Schulden verfallen, die noch bis auf heutigen Tag nicht völlig haben abgelegt werden können. Ex Annales Coloniensis, Monasteriensis, Osnabrugensis & aliis Documentis. *(Siehe vorbelobten Wittius).*

117.

Im Jahre 1450 starb Henricus de Moersa Bischof zu Münster und Administrator zu Osnabrück. An dessen Stelle hatte zwar das Domkapitel zu Münster seinen Bruder Walramum de Moersa ordentlich erwählt. Auch der Papst Nicolaus der Fünfte hat ihn bestätigt. Jedoch haben sich die Bürger zu Münster mit ihren Anhängern dagegen aufgeworfen, und Ericum de Hoja den entsetzten Administratoren zu Osnabrück lieber zum Bischof haben wollen. Weil sich nun hierüber das Domkapitel, auch der Erwählte und sein Bruder Theodericus Erzbischof zu Köln beschwerten, so ist endlich ein heftiger Krieg ausgebrochen, der so lange währte, bis nach Absterben Walrami de Moersa der Herzog zu Bayern Johannes im Jahre 1457 vom Papst das Bistum Münster erhalten hatte. Welcher sodann den Krieg endigte, und alles befriedigte; wie die Annales Monasteriensi; Cranz Libro 11. Metropol Capitel 40, und Libro 11 Saxon. Capitel 36 bezeugen. Zu Osnabrück hat man anstatt Henrici de Moersa Albertum Graf von der Hoja Bischof zu Minden zum Administrator gewählt. *(Heinrich Bischof zu Münster ist am 2ten Tage Junii 1450 in die Unsterblichkeit abgegangen. Das übrige ist bei Arnold von Bevergern, einem Augenzeuge, als auch bei Wittius und beim Anonymus, welchen Antonius Matthäus Tomo VIII anführt, befindlich).*

118.

Im Jahre 1452 ist durch Nicolaum Cusanum des Papstes Nicolai des Fünften Legaten, und den Erzbischof zu Köln Theodericum ein Provinciale-Concilium gehalten, und darin unter andern beschlossen worden, dass man forthin nach verlaufenen drei Jahren zu Köln immer ein Concilium Provinciale, aber in jedem Jahr in den Bistümern, welche unter Köln gehören, Bischöfliche Synodos halten solle. Es müssen die Concubinarios ernstlich bestrafen, und andere Fehler, die man in der Visitation befinden würde, abschaffen solle. Dieser Legat hat zugleich ernsthaft befohlen, dass alle Mönche und Nonnen ihre Ordens-Regeln halten sollen. Ex Statut. Coloniensis. Auch hat er zu Köln, Utrecht und an vielen andern Orten selbst gepredigt; wie in der Utrechtschen Chronik angeführt wird.